



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1920

315 (19.7.1920) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-192374](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-192374)

nem Gehalt natürlich stets eine ungleich günstigere Vergütung erzielen; für ihn ist die Frage mithin nichts anderes als ein einfaches Preisverhältnis. Das Verfahren gestaltet sich infolge der Vereinbarungen der Post besonders einfach.

Die Fernsprecheinrichtungsstelle wird den Auftrag von dem einzelnen Fernsprecheinnehmer etwa in der zweiten Hälfte des August formularmäßig entgegen nehmen, das weitere wegen der Einzahlung seines Betrages an die Postverwaltung veranlassen und die obigen Vergütungen für die Genannte erheben. Der Fernsprecheinnehmer ist seinerseits berechtigt, zu jedem Vierteljahr seinen durch Einzahlung seines Betrages an die Postverwaltung das Vertragsverhältnis mit der Deutschen Volkspostverwaltung zu lösen und sich somit von der Fortzahlung der weiteren laufenden Vergütungen zu befreien, während die Deutsche Volkspostverwaltung für ihn den Betrag auf die Dauer von 10 Jahren ihrerseits unfindbar bleibt. Bei ordnungsmäßiger Aufgabe des Fernsprecheinnehmers erlischt das Vertragsverhältnis des Fernsprecheinnehmers mit der Deutschen Volkspostverwaltung von selbst. Der ganze Verkehr spielt sich also lediglich zwischen dem Fernsprecheinnehmer und der Post ab.

Der Jubeltag der Stadt Freiburg.

Freiburg, 18. Juli. Der Hauptfesttag der 800-jährigen Jubelfeier der Stadt Freiburg i. Br. fand die Stadt im reichen Flaggenschmuck. Um 11 1/2 Uhr versammelte sich die Bürgerschaft in der Städtischen Festhalle. Oberbürgermeister Dr. Thoma begrüßte die Erschienenen, darunter in erster Linie den Reichsminister für den Reichsanwaltschaftsminister Dr. Wirth, die beide, Söhne der Stadt Freiburg, den Weg von Spa nach hier nicht gekostet hatten, um den heutigen Tag zusammen mit ihren Mitbürgern verbringen zu können. Staatspräsident Geiß war mit den badischen Ministern und Staatsräten erschienen. Unter den Anwesenden bemerkte man ferner den Reichsbischof Dr. Raack — Erzbischof Dr. Körber war durch Erkrankung am Erscheinen verhindert — den Präsidenten des badischen Landtags Kopf und den 1. Vizepräsidenten Jürg, die Vertreter der Städte und Gemeinden Badens, darunter den Oberbürgermeister Walz, Heidelberg und Oberbürgermeister Meister, Bruchsal. Hauptsächlich willkommen hieß er auch die Ehrenbürger der Stadt, General der Kavallerie z. D. von Galmig und Erzengel Dr. Baumler. Warme Worte der Begrüßung fand der Oberbürgermeister auch für den Regierungspräsidenten des Kantons Basel-Stadt, Dr. Hauser. Er gedachte dabei der Jahrhunderte alten Beziehungen, die Freiburg den beiden Nachbarstädten Basel und Freiburg noch jetzt fortbestehen, und benutzte diese Gelegenheit, um der Stadt Basel nochmals zu danken für die Hilfe, die sie durch Ueberlassung von Lebensmitteln in schwerer Zeit geleistet hat.

In den vergangenen 800 Jahren, so sagte der Redner, hat Freiburg wiederholt die schwersten Kriegszeit durchgemacht müssen. Aber immer wieder habe es sich aufrichten können. Aus den Geschehnissen der vergangenen Jahre, aus den Erfahrungen des letzten großen Krieges ziehen wir die Lehren für die Zukunft ziehen und aus ihnen neue Kraft schöpfen. Schon früher war die Stadt Freiburg Grenzstadt, jetzt ist sie wiederum das schwelbste Bollwerk des Deutschen Reiches geworden. Und wenn auch das deutsche Vaterland noch niemals so tief erniedrigt und gedemütigt worden ist wie gerade in den letzten Jahren, so wird es doch gelingen, wieder nach oben zu steigen. „Das soll unser heutiges Lösungswort, das soll der Glückwunsch der Freiburger Bürgerschaft an ihre geliebte Vaterstadt sein, auf daß sie auch in Zukunft wachsen, blühen und gedeihen möge.“ Diese Schlussworte wendeten in der Festversammlung lebhaften Beifall.

Einen geschichtlichen Rückblick auf die verflohenen 800 Jahre warf Professor Dr. Albert in seinem Festvortrag. Er schilderte die Zeiten, in denen vor 800 Jahren die Gründung der Stadt durch Herzog Konrad erfolgte. Mit dem Uebergang der Stadt Freiburg auf die Habsburger begann eine schwere Zeit. Wiederholt war Freiburg von feindlichen Kriegsvölkern belagert. Es mußte seine Tore zum Habsburger Haus mit großen Leiden und Opfern bezahlen, bis es schließlich wieder an das angestammte Herzoghaus gelangte. Der Redner gina schließlich noch auf die Jahre ein, in denen der verstorbenen Oberbürgermeister Dr. Winterer die Stadt zu neuem Aufschwung führte.

Wie früher die badische Regierung stets Interesse gezeigt habe für die Bedürfnisse der Stadt Freiburg, so werde auch die jetzige Regierung es nicht an gutem Willen fehlen lassen und mit Verständnis allen Wünschen entgegenkommen. In der engeren badischen Heimat, so unter allen deutschen Städten nehme Freiburg eine erste Stelle ein.

Oberbürgermeister Dr. Walz sprach Namens des Städtebundes. Der verstorbenen Oberbürgermeister Dr. Winterer, dem Freiburg so unendlich viel verdanke, sei es gewesen, der zuerst den Gedanken ausbrachte, daß die Städte zusammenarbeiten müßten. Und von Freiburg aus sei der Gedanke gegangen, einen Bund der Städte zu schließen, Freiburgs Aufgabe sei ohne Reid von den anderen badischen Städten begründet worden. Im Stadttheater versammelte die Gemeinde nachmal ihre Wäite zu einer Festdarstellung der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“.

Der Mann mit den sieben Masken.

Roman von Erich Wulffen.

19) (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Die Aufmerksamkeit des Abends bildete Baron Bela Teseki, der sich, soviel es möglich war, mit lebenswürdiger Bescheidenheit den lauten und stummen Huldbigungen, die ihm mehr unwillkürlich als absichtlich erwiesen wurden, zu entziehen suchte.

Der ungarische Nationalstolz fühlte sich geschmeichelt, daß einer der Seinigen zu dem höchsten Amte in der Monarchie ausersehen war. Ein Zug vaterländischer Begeisterung durchwehte diesen eigenartigen Sommerabend.

Als die anfangs auf der Estrade spielende Zigeunerkapelle ihre Geigen von neuem ertönen ließ, fiel dem Baron fast selbstverständlich die Rolle zu, die Polonäse zu führen. Er engagierte die Komtesse, die in ihrem weißen Kleide von Tüll mit kostbaren Spitzen über rotfarbenerm Taft einen lieblichen Eindruck machte, und erklärte galant, daß er als Fremdling in den Räumen des Schlosses nur mit ihrem Beistand seine Aufgabe zu lösen vermöchte.

Einige Paare hinter ihnen folgten Fräulein von Bathory in mergrüner Seide mit Stunkverbrännung und Graf Alexander.

Die unausgesprochene Idee des Barons, die Polonäse durch den Park zu führen, die er mit einer überausenden Wendung zur Ausführung brachte, löste freudigen Beifall aus. Einem Eisenreigen dergleichen, schlang sich die anmutige, farbig blühende Kette der Damen durch das Grün der Wiesen und Bäume.

Schallhaft ließ Wilma den Baron die unbefamten Pfade und Uebergänge erraten, jedoch immer zur rechten Zeit freundlichen Wink erteilend.

Im entlegenen Teile des Parkes hatte Teseki plötzlich die Kühnheit, sich von seiner etwas überraschten Partnerin zu trennen.

Ein helles Lachen der sich ebenfalls trennenden nächsten Paare folgte seinem Entschlusse.

„Berühren Sie sich nicht im Babytrud, Herr Baron!“ rief ihm Marika, sich von Alexander scheidend, hinterher.

„Ich halte den Uradnesaden in fester Hand, meine Anhängige!“ gab Teseki schlagfertig zurück.

Ein Ruf des Befehls aus der Herrenreihe folgte seiner Versicherung.

Immer weiter entwand der Eisenreigen der Damen; gedämpft klang der Zigeunerchor von fern herüber.

Baden.

Die Umbildung der badischen Regierung.

Wie man sich erinnert, fanden unmittelbar nach den Reichstagswahlen Verhandlungen zwischen den Regierungsparteien wegen einer Umbildung des Kabinetts statt. Man war sich grundsätzlich darüber einig geworden, daß das Amt des Staatspräsidenten durch das Zentrum zu besetzen sei und zwar, weil diese Partei am 6. Juni die weitaus größte Stimmenzahl auf sich vereinigt hatte. Die endgültige Entscheidung wurde damals vertagt bis zur Klärung der politischen Lage im Reich. Aus dem sozialdemokratischen „Volkfreund“ erfährt man nun, daß inzwischen die Zentrumspartei an die Sozialdemokratische Landtagsfraktion mit der Bitte herangetreten ist, den derzeitigen Staatspräsidenten Geiß nicht aus der Regierung zurückzuziehen, sondern ihn in seinem Amt zu belassen. Was die sozialdemokratische Landtagsfraktion für eine Stellung zu diesem Ersuchen einnimmt, das teilt das genannte Blatt nachträglich mit. Danach werden Staatspräsident Geiß und Minister Dietrich aus der Regierung ausscheiden und das Präsidium an das Zentrum übergeben, das hierfür, wie man hier, den Justizminister Trunk präsentieren wird. Nach Besprechungen der drei Koalitionsparteien steht fest, daß die Umbildung der badischen Regierung noch vor den Ferien des badischen Landtags vor sich gehen wird. Uebereinstimmung herrscht dabei darüber, daß die Zahl der Ministerien verbleiben werden soll.

Die Ueberlegung des Landwirtschaftsammertages.

× Karlsruhe, 17. Juli. Der Landtagsausschuß für Rechtspflege und Verwaltung besaßte sich bei der zweiten Sitzung des Besetzungsausschusses über die Ueberlegung des Landwirtschaftsammertages. Die Ueberlegung des Landwirtschaftsammertages ist dem Aufgabekreis der Landwirtschaftskammer. Uebereinstimmung herrscht darüber, daß Jagd, Fischerei, Torfwirtschaft und Wasserwesen nicht zur Landwirtschaft im Sinne des vorliegenden Gesetzes zählen. Der während der ersten Sitzung von der Zentrumspartei eingebrachte Antrag, daß der Landwirtschaftsammertag gewerbliche und Handelsunternehmungen und die Beteiligung an solchen unterlagert ist, wurde nun in der zweiten Sitzung zurückgezogen und durch einen anderen Antrag ersetzt, der lautet: Zum Erwerb und zur Ueberführung von Liegenschaften, zu Veranlassungen zur Förderung der Landwirtschaft und veranlaßter Einrichtungen, deren Ausgaben 100 000 M. übersteigen, zum Beginn und zur Teilnahme gewerblicher und handelsmäßiger Unternehmungen bedarf der Vorstand der Landwirtschaftskammer der vorherigen Zustimmung von zwei Dritteln der Mitglieder des Landwirtschaftsammertages in der Vollversammlung und der Zustimmung des Ministeriums des Inneren. Dieser Antrag wurde mit zehn Stimmen gegen drei demokratische Stimmen und Stimmenthaltung zweier Zentrumsmitglieder und eines Deutschnationalen angenommen. — Ferner stimmte der Rechtsplegesausschuß dem Gesetzentwurf über die Ueberlegung der Wahlen zur Apothekerkammer zu. — Die Verabschiedung des Gesetzentwurfs über die Verbrauchssteuer soll ausgeführt werden.

Der Abbau der Zwangswirtschaft bei Schlachtvieh und Fleisch.

× Karlsruhe, 19. Juli. (Pr.-Tel.) In der „Karlsruh. Ztg.“ wird amtlich darauf aufmerksam gemacht, daß durch die mit dem Erlass vom 12. Juli 1920 getroffene Maßnahme auch die seitens der angeordneten Beschränkungen im Verkehr mit Schlacht-, Zug- und Einstellvieh in Wegfall kommen. Damit ist auch die den Kommunalverbänden erteilte Ermächtigung zur vorübergehenden Sperrung des Bezirkes gegen die Ausfuhr von Vieh gegenstandslos geworden. Der Kauf und Verkauf von Vieh innerhalb des Landes ist daher allgemein wieder gestattet und darf nicht mehr gehindert werden, soweit der Verkehr mit Vieh nicht wegen der Maul- und Klauenseuche verboten oder beschränkt ist.

Der Bestand von Rindvieh, Schweinen, Schafen, Ziegen, Wild, zahmen Kaninchen, Geflügel und von Fleisch und Fleischwaren von diesen Tieren, sowie von Schlachtpferden und Pferdefleisch und von Zug- und Zuchtstieren nach außerhalb des Landes bedarf dagegen auch weiterhin der Genehmigung der Fleischverforgungsstelle. Ebenso bleiben die besonderen Vorschriften in der Ausübung des Viehhandels nach den Bestimmungen vom 27. Februar 1916 und 15. März 1916 nach wie vor aufrecht erhalten. Der gewerbmäßige Einkauf von Vieh zur Schlachtung oder zum Weiterverkauf, der kommissionweise Handel mit Vieh ist hiernach auch weiterhin nur den Mitgliedern des badischen Viehhandelsverbandes gestattet, die im Besitze der vorgeschriebenen Ausweiskarte sind.

Wals.

Einigung zwischen den wälschen landwirtschaftlichen Organisationen.

Die kürzlich zu Reusbach a. N. von Oberregierungsrat Stähler abgehaltene Besprechung zwischen den Vertretern der verschiedenen landwirtschaftlichen Organisationen und dem Verband landwirtschaftlicher Arbeitgeber und anschließend daran mit Vertre-

tern der landwirtschaftlichen Arbeitnehmer führten zu der angelegentlich Einigung. Das Ergebnis derselben ist in folgendem Wortlaut zum Ausdruck gekommen:

Die hier erschienenen Vertreter der landwirtschaftlichen Organisationen erklären, daß nach ihrer Anschauung der Arbeitgeberverband in seiner derzeitigen Gestalt eine nicht genügend breite Grundlage gebildet hat, um namens der Arbeitgeber Lohnverträge mit den Vertretern der Arbeitnehmer abzuschließen. Sie erheben aber gegen die vorliegenden bereits abgeschlossenen Lohnverträge keine Erinnerungen mehr, obwohl, was ausdrücklich hervorgehoben wird, mehrere Bestimmungen derselben den Interessen der Arbeitgeber und damit auch der von diesen zu versorgenden Bevölkerung zuwiderlaufen.

Sämtliche Erschienenen stimmten dahin überein, daß es Sache der neu gewählten Bauernkammer sein muß, die Regelung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse vom Standpunkt der Arbeitgeber in die Hand zu nehmen und erwarten, daß die Bauernkammer möglichst bald daran gehen, Änderungen der Verträge auf dem gesetzlichen Wege herbeizuführen.

Während nach der Entschliessung des Reichsarbeitsministers vom 1. Juli 1920 der Nichterz zum Kreisamtsleiter mit Wirkung vom 1. Juni 1920 für allgemein verbindlich erklärt worden ist, vertreten die Beauftragten der landwirtschaftlichen Organisationen die Ansicht, der Kreis solle erst am 1. Juli ab in Wirksamkeit treten. Die Vertreter der Arbeitgeberorganisationen konnten dem nicht zustimmen, es wird aber von beiden Seiten angelehrt, einer freiwilligen Vereinbarung von Fall zu Fall das Wort zu reden.

Letzte Meldungen.

Protest der Marburger Studentenschaft gegen Kultusminister Hülshof.

Marburg a. d. L., 19. Juli. (WB.) Auf dem Marktplatz fand heute vormittag 11 Uhr eine studentische Protestversammlung gegen Kultusminister Hülshof wegen des Thüringer Prozesses statt. Es wurde folgende Entschliessung angenommen: Der Allgemeine Studentenausschuß der Marburger Universitäts erhebt ohne Rücksicht auf Vorgesetztheit Einspruch gegen die Handlungsweise des Ministers für Wissenschaft und Volksbildung. Um diesem Einspruch größeren Nachdruck zu verleihen, hat sich die gesamte Marburger Studentenschaft auf dem Marktplatz versammelt und protestiert auf das Schärfste dagegen, daß der Minister entgegen seiner Pflicht die Hochschul- und ihre Mitglieder zu schänden, selbst deutsche Studenten mit schweren Beleidigungen angeht. In dem von so hoher Stelle ausgesprochenen Urteil erblicken wir gleichwohl ein geschwundenes Eingreifen in ein schwebendes Verfahren, wogegen wir uns auf das Schärfste vermahnen. Auf dem allgemeinen deutschen Studententag, der in drei Tagen stattfindet, werden wir weitere Schritte unternehmen. Wir rufen der gesamten deutschen Studentenschaft zu: Helft uns und untrer guten Sache, die auch die Eure ist.

Schwerer Hagelschlag im Lahnthal.

Marburg, 19. Juli. (WB.) In der Nacht zum Montag ging über den Landkreis Marburg ein schwerer Hagel unweirter nieder, das schwersten Schaden angerichtet hat. Mehrere Gebäude sind eingestürzt oder durch Feuer vernichtet worden.

Wilson und Cox einig.

Washington, 19. Juli. (WB.) Nach einer einstündigen Unterredung mit dem Präsidentschaftskandidaten Gouverneur Cox erklärte Wilson, er sehe, daß er und Cox bezüglich des Völkerbundes die gleiche Ansicht hätte und die Partei werde Cox in voller Einmütigkeit bei seinem Kampfe für die Ehre der Nation unterstützen.

Neue Zusammenstöße und Kämpfe in China.

Peking, 19. Juli. Vorgeschobene Posten der 15. Division griffen heute mit Artillerieunterstützung die Vorposten Wupai Fu's an und trieben sie zurück. In der Nähe von Defau kam es ebenfalls zu Verpölkengefechten. Nach Berichten der Tschilipartei umzingelten hierbei die Truppen Wupai Fu's eine ganze Brigade der gegnerischen Truppen. Zwei Regimenter der 85. Division schlossen sich den Truppen Wupai Fu's an.

Fortdauer der Kriegsoperationen in Mesopotamien.

Bagdad, 19. Juli. (WB.) Die Operationen in Mesopotamien dauern fort. Die Verbindung zwischen Bagra und Samarra ist mit Hilfe von Panzerzügen wiederum hergestellt, die mit den Schiffen und den Truppen zusammen operierten. Im Bezirk Schatiga herrscht große Gärung.

Jetzt trat der Baron mit dem Rufe „Hier Thebes! Wo Ariadne?“ plötzlich aus dem Schatten und reichte der Komtesse, die kaum fünf Schritte vor ihm stand und vor Ueberraschung kein Wort sagen konnte, die Hand.

Ohne zu zaudern oder zu fragen, während Hand um Hand sich mit freudigem Erstaunen wieder erfaßte, bog er den Mittelweg nach links ein, aus dem die vereinten Paare alsobald in die beleuchteten Parkgänge und zum Schlosse zurückgelangten.

Als der Baron im Saale die Polonäse zum Walzer auflöste, wurde „der läbne und unerschrockene Führer in des Unbekannte“ mit einem jubelnden Beifall, der nicht enden wollte, überschüttet.

Es gab dann während des Tanzes noch ein unausführliches Fragen, ob er wirklich keinerlei Ortskenntnis gehabt habe, was er, die Komtesse freilich zur Kronzeugin anerkennend, verneinte.

Zehntes Kapitel.

Daß Teseki ein ausgezeichnete Tänzer sein würde, hatte jedermann, ohne sich den zwingenden Grund eingestehen zu können, vorausgesetzt.

Gleichwohl überraschte er doch in dieser Schar vorzefflicher Tänzer noch so sehr, daß die Paare unwillkürlich stehenblieben, beiseite traten und dem schließlich einzlig tanzenden Paare — Teseki und der Komtesse — zuloben.

Wilma, die verkörperte Anmut, schwebte an der Seite des Barons, der alle Vorzüge echter Männlichkeit in seinem Auftreten zu vereinen schien, wie in seltsamem Traume dahin. Dem Beobachter fielen ihre glücklichen Blicke auf. Der Graf und die Gräfin tauschten unwillkürlich Blicke aus.

Auch Marika von Bathory, an einer Säule gelehnt, beobachtete sie aus der Ferne; ihre Rippen verfinsterten sich einige Augenblicke.

Bei einem der nächsten Tänze engagierte der Baron sie selbst.

Er fragte sie neckend, ob sie sich nun überzeugt habe, daß er der rote Fahrenleitnant von Baden bei Wien nicht sei. „Rein, davon bin ich noch nicht überzeugt!“ erklärte sie mit beruhendem Trost. Dabei konnte man aber an dem Tone ihrer Antwort nicht genau feststellen, ob sie ernstlich oder schallhaft meinte sei.

Der Tänzer beugte sich etwas nieder und fragte mit gedämpfter Stimme: „Glauben Sie an Visionen, meine Unabgäbe?“

Sie sah ihn fragend an.

„Wissen Sie, was Ufa zu Bohengrin sagt?“

Sie mochte erwartungslos Wilmenen.

(Fortsetzung folgt.)

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Käuferstreik und Preisabbau.

Wir leben in einer Zeit der Schlagworte, in der die Massenpsychose stärker als je wirkt. So hat auch die Käuferkreise der Gedanken erfaßt, sie könnten durch eine Zurückhaltung im Einkaufe den allgemein ersuchten Preissturz herbeiführen. Im allgemeinen ist diese Ansicht wohl richtig, denn ohne Nachfrage ist jede Ware wertlos und unverkäuflich, ihr Preis müßte sich theoretisch so tief senken, bis die Nachfrage wieder einsetzt. Nun währt dieser Käuferstreik schon längere Wochen, ohne daß von einer nachhaltigen großen Preisenkung die Rede sein kann. Das berechtigt zu der Frage, warum das Preisgesetz von Angebot und Nachfrage nicht in dem gewünschten Umfange wirksam geworden ist.

Ein äußerlicher Grund für die Dauer des hohen Preisstandes ist das sogenannte Beharrungsvermögen, das einmal eingeleiteten Zuständen anhäftet und ihrer Aenderung Widerstand entgegensetzt. Aber das allein kann es nicht sein. Dieser tote Punkt müßte überwunden sein. Ein weiterer Grund ist in den Gestehungskosten der jetzt im Handel befindlichen Waren zu suchen. Nur äußerster Not wird einen Gewerbetreibenden veranlassen, seine Waren unter den Gestehungskosten oder gar unter dem Einkaufspreis loszuschlagen. Und eine Senkung unter den Einkaufspreis wäre nötig, wenn der übertriebenen Einbildung der Massen hinsichtlich des Preisfalles Rechnung getragen werden soll.

Der wichtigste Grund dafür aber, daß die Preise in den meisten Waren sich halten, ist der, daß die neu hergestellte oder in Arbeit genommene Ware sich auch nicht billiger stellt, als die in den Läden und Lagern befindliche. Ware das der Fall, würde der Preissturz sich natürlich entwickeln, die billiger hergestellte Ware würde im Markte sehr bald auftreten und die teurer hergestellten mit im Preise herabziehen.

Weshalb fehlt aber ein Angebot billigerer Ware, während man so vieles über Senkung so mancher Rohstoffpreise liest? Die Erklärung ist einmal darin zu erblicken, daß die Herstellung und Gewinnung fertiger Waren aus den billigeren Rohstoffen längere Zeit in Anspruch nimmt und sich erst in geraumer Zeit geltend machen kann, ferner darin, daß die Fabrikanlagen mit teurer eingekauften Rohstoffen besetzt, drittens, und hierauf ist besonders hinzuweisen, darin, daß die Löhne zum Teil weiter steigen, keinesfalls auch abgelenkt werden können, und so der Preisfall mancher Rohstoffe nicht allein genügt, um eine wesentliche Verbilligung herbeizuführen.

Also daß der Preissturz nicht eintritt und in vielen Waren garnicht eintreten kann, ist volkswirtschaftlich vollumfänglich erklärlich. Erst eine Verbilligung des Lebensunterhaltes und eine folgende Lohnsenkung kann zur Preisenkung auf der ganzen Linie führen. Bei einer fortgesetzten Besserung unserer Marktwirtschaft kann die Preislage der sich schnell umschlagenden Lebensmittel mehr und mehr heruntergehen und vielleicht zur Lohnsenkung führen. Aber auch hier gibt es noch stark entgegengesetzte Kräfte. Einmal wird bei einer Verbilligung der Lebensmittel mehr davon gekauft als bisher, wo viele nur ihren notwendigsten Bedarf deckten; für den einen oder anderen bislang unerschwingliche Waren werden jetzt dem Preise nach erreichbar, die für die Ernährung aufgewendete Summe wird also die gleiche bleiben. Dann machen sich erst jetzt die hohen Steuerlasten bemerkbar, die einen Lohnabzug zurecht erschweren.

Aber auch der Käuferstreik selbst wirkt, wenn er länger anhält, mit, daß der Preisfall nicht eintreten kann. Schon jetzt hat die Zurückhaltung des kaufenden Publikums zu Arbeiterentlassungen und Betriebseinschränkungen geführt; beide Erscheinungen führen letzten Endes unfehlbar wieder zu einer Verteuerung in der Erzeugung und infolge der Erwerbslosenunterstützung zu einer Erhöhung der Steuerlasten, stehen also einer Preisenkung hindernd entgegen. Für den Käuferstreik ist daher wie für jeden anderen Streik festzustellen, daß er als eine Störung des Wirtschaftslebens nur schädlich wirkt, daß er, je länger er andauert, um so schwerere Nachteile für das ganze Volk haben muß. Das sollte sich jeder Käufer vor Augen halten und die Krisis unseres Wirtschaftslebens nicht künstlich durch übertriebene Zurückhaltung im Einkaufe verschärfen, zumal wenn er die Mittel hat, um heute doch günstiger zu kaufen als vor Wochen.

Börsenberichte.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 19. Juli. (Draht.) Zum Wochenbeginn kennzeichnete sich die Stimmung des Gesamtmarktes als überwiegend sehr fest. Bei teilweise lebhaften Umsätzen auf allen Gebieten überweg Kauflust, sodaß die Kurse in den meisten Fällen ca. 5-15% gegen Samstag überschritten werden konnten. Auf dem Markte der industriellen Aktien, besonders auf dem chemischen Gebiete, hielt die Kauflust an. Man hält nach wie vor an der Ueberzeugung fest, daß die Zukunft dem deutschen Markte wesentliche Aufträge aus dem Auslande zu-

führen dürfte, und verwies hierbei wieder auf die Gerüchte, wonach Vertreter der amerikanischen Hochfinanz in Deutschland weilen, um über den Abschluß eines Kreditabkommens mit Industriegruppen zu verhandeln. Dies hatte auch eine allgemeine Befestigung zur Folge, die auch am Montanaktienmarkte mit einer Belebung der Umsatzstätigkeit verbunden war. Für Harpener stimulierten Fusionsergebnisse, die den ersten Kurs 15% heraufsetzten. Als besonders gesucht seien ferner Phönix-Bergbau, Bochumer, Gelsenkirchener, Deutsch-Luxemburger erwähnt. Die in letzter Zeit gedruckten Autowerte waren heute ebenfalls beachtet. Elektropapiere überwiegen fester unter Bevorzugung von Siemens u. Halske, plus 25%; Bergmannwerke ebenfalls sehr fest. Die Aufwärtsbewegung in chemischen Werten setzte sich, wie angeführt, weiter fort. Farbwerke Höchst plus 16%, Elektro Griechheim plus 12%. Fest lagen Schiffahrtsaktien, dagegen Schantungbahn 8% niedriger. Auch Petroleumaktien schwach. Der Rentenmarkt lag vernachlässigt. Mexikaner behauptet. Die Börse schloß fest. Privatliskont 4%.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 19. Juli. (Draht.) Da das Spaer Abkommen die Aufmerksamkeit der Welt erneut auf die Wichtigkeit der Kohlenversorgung, und damit auf das Kohlenvorkommen überhaupt gelenkt hat, wandte sich heute das Hauptinteresse an der Börse im besonderen den Stein- und Braunkohlenaktien zu, sowie auch Kali- und Eisenbahnwerten, überhaupt allen Aktien mit gemischten Betrieben. Diese wurden bei lebhaftem Geschäft aus dem Markte genommen, und zwar ausschließl. zu steigenden Kursen. Es ergaben sich für die zu schwankenden Kurse gehandelten Papiere Steigerungen bis vereinzelt zu 10%. Noch höher waren die Steigerungen für Papiere, die zu Einheitskursen oder im freien Verkehr gehandelt werden. Demgegenüber traten die übrigen Werte hinsichtlich des geschäftlichen Umfangs in den Hintergrund, obwohl der Kursstand auch hier höher ging und für Farb- und Elektroaktien bis zu 10% betrug. Vernachlässigt waren dagegen Petroleumwerte, Kolonialwerte und Schantungbahnaktien bei nachgebenden Kursen. Am Rentenmarkt war das Geschäft still und die Kurse lagen unverändert. Im weiteren Verlaufe hielt die Börse ihre feste Veranlagung bei unter Bevorzugung der Kali- und Montanwerte.

Berliner Produktmarkt.

Berlin, 19. Juli. (Draht.) Am Hafermarkte war die Preisbewegung wieder fest da die Kauflust der Verbraucher und der Beiragenhändler anhält. Das Geschäft in Hülsenfrüchten bleibt still und Nachfrage zeigt sich nur für geringe Erbsen. Auch feine Viktoriaerbsen und gute Ackerbohnen blieben etwas gefragt. Heu liegt infolge der Witterungsverhältnisse fest bei ruhigem Geschäft. Stroh ist schwer verkäuflich. Die amtlichen Hafernotierungen stellten sich per Tonne in Mark: Loco Hafer —, spätere Lieferung 2,80 bis 2,50.

Wirtschaftliche Rundschau.

Generalversammlung des Badischen Müllerbundes.

Der Badische Müllerbund hielt vor wenigen Tagen in Offenburg seine diesjährige Generalversammlung ab, in der der Vorsitzende F. Deeken-Mosbach den Tätigkeitsbericht erstattete. Er übte dabei Kritik an der Behandlung der Mahlohfrage durch die Schlichtungsausschüsse und berechnete den Achtstundentag im Mühlengewerbe als eine Unmöglichkeit, bei den kleinen und mittleren Mühlen schon wegen ihrer engen Verbindung mit der Landwirtschaft. Nach Erledigung des Kassenberichts sprach der 2. Vorsitzende, Landtagsabg. Mühlenbesitzer Albietz-Wehr, über die derzeitige Lage des Mühlengewerbes. Bei der fortgesetzten steigenden Tendenz der Produktionskosten sei ein Abbau der Mahllöhne heute eine volkswirtschaftliche Unmöglichkeit. Die künstliche Niederhaltung der Getreidepreise unter den Produktionskosten gefährde die Volksernährung. Den Mühlen müsse wieder der Futtermittel- und Mehlhandel ermöglicht werden. In einer sich anschließenden Aussprache wurden vielfach Beschwerden laut über eine schikanöse Mühlenkontrolle, über die Begünstigung der Großmühlen und über den Getreideschmuggel nach der Schweiz. In einer Entschließung wird der Abbau der Getreidewirtschaft und die sofortige Abschaffung der Mahlscheine und der Mühlenkontrolle gefordert.

Statistische Ausfuhrmeldescheine müssen seit der im vorigen Jahre erfolgten Neuordnung der Statistik der Waren- und Wertbriefen nach dem Auslande beigegeben werden, wenn diese Sendungen Waren, z. B. entwertete oder nicht entwertete Briefmarken, enthalten. Die Vorschrift, deren Nichtbeachtung die Rückleitung der Briefe an die Absender zur Folge hat, gilt auch für Sendungen unter 250 g. Die Ausfuhrmeldescheine sind in die verschlossen aufzuliefernden Einschreibbriefe und Wertbriefe mit Wareninhalt nach dem Auslande hineinzulegen und werden von der Postüberwachungsstellen, denen die Postanstalten vorgeführt werden müssen, abgenommen.

Waren und Märkte.

Erster Schlachtviehmarkt in Mannheim.

Heute Vormittag 9 1/2 Uhr wurde im städtischen Schlacht- und Viehhof der erste deutsche Schlachtviehmarkt abgehalten, zu dem eine Reihe von Einladungen ergangen waren. Der Direktor des Schlacht- und Viehhofes, Herr Dr. Fries, verwies in seiner Eröffnungsrede auf die Aufhebung der Zwangswirtschaft und deren Bedeutung für die deutsche Fleischversorgung. Nachdem das Ministerium des Innern die Kommunalverbände ermächtigt hat, die öffentliche Bewirtschaftung von Vieh und Fleisch aufzuheben, machte der Kommunalverband sofort davon Gebrauch. Im ganzen sind 330 Schlachtrinder zugeführt. Kleinvieh ist noch keines angemeldet worden, sodaß zu erwarten steht, daß durch Aufhebung der Zwangswirtschaft auch diese Tiere in Bilde dem Markt und damit den Verbrauchern wieder zugeführt werden können. Das Marktgeschäft, das sich auf mehrere Stunden erstreckte, gestaltete sich durch die zahlreiche Beteiligung der hiesigen Metzger erfreulicherweise sehr lebhaft und befriedigte Käufer wie Verkäufer.

Mannheimer Produktbörse.

Mannheim, 19. Juli. Während der Verkehr an der Mannheimer Börse sich vom letzten Montag ab bis zum vergangenen Freitag in ausgesprochen schwacher Haltung bewegte, setzte am Freitag nachmittag eine zuversichtlichere Haltung ein, die auch an den folgenden Tagen sich behaupten konnte. Die Preise zogen seit Freitag (am Freitag vormittag wurde Hafer mit 118 M per Zentner bewertet) fortgesetzt an und erreichten am heutigen Markttage ihren höchsten Stand während der letzten acht Tage. Die Preise der Verkäufer stellten sich auf etwa 125 M, wogegen die Gebote der Käufer sich zwischen 122-123 M per Zentner bewegten. Bezahlt wurden 122 M per Zentner. Prima Saathafer war zu 133 M per Zentner ab Verladestationen angeboten. Haferfabrikate hatten ziemlich behaupteten Markt: für Haferlocken, präpariert und entbittert, forderte man 350 M per Zentner, Hafer-schalen und Haferkleie waren zu ziemlich unveränderten Preisen am Markte. Oelkuchen hatte keine nennenswerte Veränderung zu verzeichnen. Mischmehl, bestehend aus Reinfuttermehl, Gerstentrottmehl und Gerstenkleie, war ab nord-bayerischen Stationen zu 122 M per 100 kg offeriert. Vollwertige Zuckerschnitzel waren zu 240 M per 100 kg brutto für netto, mit Sack, frei Waggon Mannheim, bewertet. Trockenschnitzel ab württembergischer Station waren zu 54 M am Markt. Dörrgemüse lagen unverändert; man offerierte gedörrte Möhren in Kisten zu 155 M per 100 kg ab württembergischen Stationen. Für Weißkraut, gedörrt, forderte man 94 M ab rheinischer Verladestation. Heu war nur wenig gefragt; die Preise für gesundes, trockenem Wiesheu stellten sich auf 27-28 M per Zentner ab württembergischen und auf 32-33 M ab bayerischen Verladestationen. Stroh ging nur wenig um. Für Roggenstroh forderte man 12,60 M und für drahtgepresstes Rapsstroh 12 M per Zentner ab süddeutschen Stationen. Hülsenfrüchte waren vernachlässigt, und die Angebote überstiegen die Nachfrage. Für gute Ragobohnen bewegten sich die Forderungen, je nach Qualität, zwischen 210-216 M per 100 kg ab süddeutschen Stationen. Erbsen waren je nach Herkunft und Qualität zu 225-245 M per 100 kg am Markte. Reis lag ziemlich unverändert.

Jutemarkt.

Nach den neuesten Kalkultaberichten sollen in diesem Jahre in 26 Distrikten nur 1 780 000 Acres Jute gegen 2 000 000 Acres im Vorjahre angebaut worden sein. Hieraus ergibt sich ein Ausfall von über 17% gegenüber den Zahlen des vorigen Jahres. Diese Fehlzahl hat in Verbindung mit dem schon jetzt einsetzenden Herbstbedarf zu einer Stabilisierung, ja wir möchten sagen zu einer Befestigung des Marktes geführt. Bei der heutigen ungewissen wirtschaftlichen und politischen Lage läßt sich wegen der weiteren Preisgestaltung für Jutefabrikate sehr schwer etwas Bestimmtes voraussagen. Der deutsche Konsum hat in den letzten Jahren, einseitig durch die Bewirtschaftung der verschiedenen Artikel, zu denen die Reichsstellen in den meisten Fällen die Emballagen stellten, andererseits durch die hohen Preise, mit Neukauf immer zugewartet. Infolgedessen sind heute bei den Großverbraucher, Mühlen, Zuckerfabriken, Kommunalverbänden usw., die Sackbestände sehr knapp. Die bevorstehende Ernte in Deutschland verspricht eine sehr gute zu werden und wird deshalb auch der Verbrauch an Säcken ein größerer als bisher sein. Wir möchten deshalb anraten, schon jetzt im Interesse der Sicherstellung des Bedarfes an die Eindeckung zu denken.

Devisen-Kurse.

(Für je 100 der Landeswährung in Mark.)

Berliner Devisen.		17. Juli		19. Juli	
Für drabliche Auszahlungen		Kurs	17. Juli	Kurs	19. Juli
		18. Sp.	Gold Brief	Gold Brief	Gold Brief
Amsterdam-Rotterdam	168,75	1159,-	1368,65 1351,35	1348,65 1331,35	1348,65 1331,35
Brüssel-Antwerpen	81,-	—	341,65 342,35	341,65 342,35	341,65 342,35
Christians	112,50	700,25	644,35 645,65	639,35 640,65	639,35 640,65
Kopenhagen	112,50	640,25	636,65 638,15	634,65 636,15	634,65 636,15
Stockholm	112,50	720,25	851,60 853,40	848,15 850,00	848,15 850,00
Helsingfors	81,-	141,25	152,80 153,20	149,35 149,75	149,35 149,75
London	20,45	—	2,25 2,26	2,25 2,26	2,25 2,26
New-York	4,20	—	38,25 38,25	38,25 38,25	38,25 38,25
Paris	91,-	—	320,65 321,35	319,35 320,05	319,35 320,05
Schwiz	81,-	531,25	679,30 680,30	679,30 680,30	679,30 680,30
Spanien	81,-	550,50	615,65 617,15	615,65 617,15	615,65 617,15
Wien, alte	81,-	37,85	152,80 153,20	152,80 153,20	152,80 153,20
Wien, abgere	81,-	37,85	25,25 25,25	25,25 25,25	25,25 25,25
Prag	81,-	—	84,40 84,40	84,40 84,40	84,40 84,40
Budapest	81,-	—	23,87 23,87	23,87 23,87	23,87 23,87
Bulgarien	81,-	—	—	—	—
Konstantinopel	19-20	—	—	—	—

Frankfurter Devisen.

18. Juli		17. Juli		19. Juli	
Gold Brief		Gold Brief		Gold Brief	
Holland	1368,65 1351,35	1348,65 1331,35	1348,65 1331,35	1348,65 1331,35	1348,65 1331,35
Antwerpen	341,65 342,35	341,65 342,35	341,65 342,35	341,65 342,35	341,65 342,35
Norwegen	644,35 645,65	639,35 640,65	639,35 640,65	639,35 640,65	639,35 640,65
Dänemark	636,65 638,15	634,65 636,15	634,65 636,15	634,65 636,15	634,65 636,15
Schweden	851,60 853,40	848,15 850,00	848,15 850,00	848,15 850,00	848,15 850,00
Helsingfors	152,80 153,20	149,35 149,75	149,35 149,75	149,35 149,75	149,35 149,75
Italien	228,20 228,50	229,50 229,50	229,50 229,50	229,50 229,50	229,50 229,50
London	140,91 150,14	149,40 149,87	149,40 149,87	149,40 149,87	149,40 149,87
New York	38,25 38,25	38,25 38,25	38,25 38,25	38,25 38,25	38,25 38,25
Paris	320,65 321,35	320,25 320,25	320,25 320,25	320,25 320,25	320,25 320,25
Wien, alte	152,80 153,20	152,80 153,20	152,80 153,20	152,80 153,20	152,80 153,20
Wien, abgere	25,25 25,25	25,25 25,25	25,25 25,25	25,25 25,25	25,25 25,25
Prag	84,40 84,40	84,40 84,40	84,40 84,40	84,40 84,40	84,40 84,40
Budapest	23,87 23,87	23,87 23,87	23,87 23,87	23,87 23,87	23,87 23,87
Lissabon	—	—	—	—	—

Frankfurter Notenmarkt

von 19. Juli.		Gold		Brief	
		Gold	Brief	Gold	Brief
Amerikanische Noten	37,90	38,10	—	—	—
Belgische	338,50	341,50	—	—	—
Dänische	—	—	—	—	—
Englische	—	—	—	—	—
Frankzösische	210,-	322,-	—	—	—
Holländische	1343,50	1346,50	—	—	—
Italienische	223,50	226,50	—	—	—
Oesterreich. abgere.	33,30	33,30	—	—	—

Frankfurter Börse.

Festverzinsliche Werte.		17. Juli		19. Juli	
a) Inländische.		17,-	19,-	—	—
4% Mannh. v. 1901/06/08	96,20	96,20	—	—	—
4% Mannh. v. 1912	96,20	96,20	—	—	—
4% Deutsche Reichsanl.	79,50	79,50	—	—	—
4% do. do.	70,-	70,-	—	—	—
4% do. do.	60,10	60,10	—	—	—
4% I. R. v. 1903/04	100,90	100,90	—	—	—
4% IV. v. U. d. d.	81,35	81,35	—	—	—
4% I. R. v. 1903/04	74,25	74,25	—	—	—
4% Präd. Schatzanw.	100,-	—	—	—	—
4% do. do.	86,25	86,25	—	—	—
4% Präd. Konsols	61,20	61,20	—	—	—
4% do. do.	55,75	55,75	—	—	—
4% Bad. Anl. v. 1919	81,-	81,-	—	—	—
4% Bad. Anl. v. 1919	81,-	81,-	—	—	—
4% Bayer. Eisen-Anl.	86,-	86,-	—	—	—
4% Bay. Eisen-Anl.	69,-	69,-	—	—	—
4% Bay.-Pflz. Eis.-Anl.	94,-	94,-	—	—	—
4% do. do.	80,50	80,50	—	—	—

Dividenden-Werte.

Bank-Aktien.		17. Juli		19. Juli	
Badische Bank	177,40	179,-	—	—	—
Berl. Handelsg.	210,-	219,50	—	—	—
Darmst. Bank	151,10	153,25	—	—	—
Deutsche Bank	264,-	269,25	—	—	—
Deutsche Gas	109,-	109,50	—	—	—
Dresdner Bank	164,-	164,-	—	—	—
Nationalbank f. Deutsch.	149,75	150,50	—	—	—
Pfälz. Hyp.-Bank	132,90	132,-	—	—	—
Pfälz. Hyp.-Bank	184,-	184,-	—	—	—
Rhein. Creditbank	130,20	130,-	—	—	—
Rhein. Hyp.-Bank	134,-	134,-	—	—	—
Südd. Disc.-Ges.	148,-	147,-	—	—	—

Transport-Aktien.

Schantung		17. Juli		19. Juli	
Hamb.-Am. Paket.	678,-	665,-	—	—	—
Nordd. Lloyd	182,75	185,25	—	—	—
Oest.-Ung. Staatsb. 7 1/2%	178,25	179,50	—	—	—
Oest. Südb. (Lomb.) 0	213,-	213,-	—	—	—

Industrie-Aktien.

Gemein- u. Hülfsind.		17. Juli		19. Juli	
Cement-Hilfsind.	302,-	—	—	—	—
Cement-Hilfsind.	225,-	228,50	—	—	—
Chem. Schickelsanw.	109,50	112,50	—	—	—
Ch. Grösch. Elektr.	340,-	339,50	—	—	—
Farbw. Höchst	353,-	352,-	—	—	—
V. ch. F. Mannh. 10%	514,75	513,-	—	—	—
Ch. Farb. Mühlheim	235,-	235,-	—	—	—
Chem. Schickelsanw.	325,-	326,-	—	—	—
Ch. Grösch. Elektr.	255,-	256,50	—	—	—
Ch. Grösch. Elektr.	299,-	298,-	—	—	—
Bergmann W.	122,50	123,50	—	—	—
Falson & Galleaume 10	49,-	—	—	—	—
Lahnener	178,-				

Ein Verbrechen auf dem Heiligenberg?

Am Samstag mittag fand ein blühender Geschäftsmann beim Spaziergang auf dem Heiligenberg 300 Meter vom Aussichtsturm entfernt und in der Nähe einer Wegkreuzung einen Damenhut...

Rach Rone der Ende mußte man anfangs Nord annehmen. Die am Samstag abend vorgenommene frägliche Untersuchung der Leiche läßt jedoch auch andere Möglichkeiten als nicht ausgeschlossen erscheinen...

Das Aussehen der Staatsanwaltschaft gibt folgende Beschreibung der Leiche: Anfangs der 30er Jahre, 160 bis 165 Jm. groß, stark, volles Gesicht, braune Haare und solche Einlage, ein Kopf...

Aus dem Lande.

Karlsruhe, 18. Juli. Als äußerer Dant für das menschenfreundliche Wert der Speisung unterernährter Kinder durch die Heilliche Gesellschaft der Dautler aus Amerika fand gestern nachmittag im Stadtgarten ein Kinderfest statt.

Todmoos, 17. Juli. Der Todmooser Raubmörder konnte in der Berlin der 28-jährigen Wirtin Max Rinde in der Wirtin zur „Schiffkade“ verhaftet werden.

Todmoos, 19. Juli. Wie dem „Albboten“ mitgeteilt wurde, hat Raubmörder Rinde, der sich im Untergang in Waldhaub befindet, nun auch eingestanden, die erste Tat in Todmoos, den Mord an der Landwirtin Albertine Simon, begangen zu haben.

Pfalz, Hessen und umgebend.

Frankfurt, 17. Juli. Am Sonntag mittag zwischen 12 und 1 Uhr wurde im Hause Lidastraße 63 die im zweiten Stockwerk wohnende Ehefrau des Hausbesizers Karli Sieler, während sie am Fenster saß und ahnungslos nähte, hinterückt erschossen.

Sportliche Rundschau.

Badische Reiterfahrten 1920 des Süddeutschen Verbandes für Leichtathletik. Auf dem Eböhr-Sportplatz zu Karlsruhe fand am Samstag nachmittag und gestern die Austragung der leichtathletischen Reiterfahrten für Baden statt.

- 1. Speerwerfen. 1. Hermann Hintz, S. I. R., 49,70 Mtr.; 2. G. Zimmermann, S. I. R., 38,90 Mtr.
2. Kugelstoßen für Damen. 1. Anna Freund, D. Leimbach, 6,90 Mtr.; 2. Eger, Fußball, Karlsruhe, 6,66 Mtr.; 3. Schweig, Fußball, Karlsruhe, 6,45 Mtr.

- 12. 200 Meter-Laufen. 1. Fritz, M. T. G., 23,7 Sek.; 2. Erwin Kern, Th. Schmaus i. B., 23,8 Sek.; 3. Julius Dröhl, L.-O., Mannheim von 1846, 23,9 Sek.
13. Kugelstoßen. 1. Paul Weg, L.-O. Mannheim von 1846, 10,54 Mtr.; 2. Krebber, Eböhr, Karlsruhe, 10,31 Mtr.; 3. Wegmann, S. I. R., 10,06 Mtr.

Wetternachrichtendienst der badischen Landesregierung in Karlsruhe. Beobachtungen vom Montag, den 19. Juli 1920, 8 Uhr morgens (MET).

Table with columns: Ort, Luftdruck in NN mm, Temp. C, Wind, Wolke, Wetter, Niederschlag in mm. Lists cities like Hamburg, Rastatt, Karlsruhe, etc.

Table with columns: Ort, Luftdruck in NN mm, Temp. C, Wind, Wolke, Wetter, Niederschlag in mm. Lists cities like Wertheim, Rastatt, Karlsruhe, etc.

Allgemeine Witterungsaussichten. Da noch gestern die Hauptmasse des hohen Druckes im Süden lag und die Zufuhr von sehr warmer Luft von dort her fortwährend, blieb es noch ungewöhnlich heiß.

Brausendliches Wetter bis Dienstag, 20. Juli nachts 12 Uhr: Vorübergehend noch wolfig und einzelne Regenschauer sowie etwas kühler, dennoch rasch Aufhellung.

Hühneraugen. Hornhaut, Schwiele, Wazem-beseitigt schnell, sicher, schmerzlos. Kukirol 100000 fahrbreit. Preis M. 2,50.

RHENANIA. Rheinschiffahrts-Konzern. Zentrale: MANNHEIM. Massentransporte. Zentrale: MANNHEIM. Agenturen in Antwerpen, Straßburg, Berlin, Hamburg usw.

Miet-Gesuche. Lagerplatz gesucht. Wir suchen einen eingetragenen Lagerplatz bis zu 10000 Quadratmeter groß zu pachten oder zu kaufen.

Laden. mit mehreren Schaufenstern in der fehrreicher Lage (8540) zu mieten gesucht. Angebote unter P. L. 186 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wohnungstausch Mannheim-Berlin. 4 Zimmerwohnung in Berlin wird gegen gleichgroße Wohnung in Mannheim zu tauschen gesucht. Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E 6, 2.

Waggonweise Heu zum billigsten Tagespreis zu verkaufen. Oberbadische Futter-Centrale Freiburg i. B.

Amtliche Bekanntmachungen

Bestimmung der Brot- und Mehlpreise etc.
Bekanntmachung.
Infolge besserer Belieferung mit Mehl seitens der Reichsbrotbäckerei...

Oberrheinische
Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim.
Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zur 34. ordentlichen General-Versammlung...

General-Versammlung

auf Mittwoch, den 26. Juli 1920, vormittags 11 1/2 Uhr, im Geschäftssitz der Gesellschaft, August-Platz 33/41 hier selbst, eingeladen.
Tages-Ordnung.
1. Entgegennahme des Geschäftsberichts des Vorstandes...

Gezogene Stahlrohre
14x10 - 120 m 20x15 - 150 m
16x12 - 60 23x16 - 10
17x16 - 50 26x18 - 140
22x18 - 100 40x30 - 17
24x20 - 100 50x45 - 100
neu, in Fabrikationslängen. 8505

Mannesmann-Rohre
23x15 - 40 m 78x62 - 50 m
28x18 - 18 80x62 - 8
28x24 - 160 95x82 - 22
32x22 - 100 102x88 - 128
32x30 - 100 140x128 - 30
33x23 - 80 140x130 - 7
50x38 - 42 155x148 - 70
57x51 - 100 165x148 - 70
57x50 - 50 166x148 - 153
70x38 - 200 166x150 - 18
76x66 - 45 166x154 - 110
76x65 - 4 170x158 - 48
neu, in Fabrikationslängen.
Aufträge erlösen an Schnellpressen-Fabrik Frankfurt, Albert & Cie., Str.-64.

Brown, Boveri & Cie. Aktien-Gesellschaft MANNHEIM.

Bilanz-Konto am 31. Dezember 1919.

Table with columns Aktiva, Passiva, Soll, Haben. Aktiva: Fabrik Mannheim, Inhabers-Konto, Fabrik Saarbrücken. Passiva: Aktienkapital-Konto, 4 1/2% Anleihen-Konto, 5% Anleihen-Konto.

Gewinn- und Verlust-Konto am 31. Dezember 1919.

Table with columns Soll, Haben. Soll: Abschreibungen auf: Fabrik Mannheim, Gebäude-Konto, Arbeitsmaschinen-Konto. Haben: Vortrag, Fabrikations-, Verwaltungs- und Beteiligungskonto.

Die heute von der Generalversammlung festgesetzte Dividende von 6% = M. 60.- für die Aktie gelangt gegen Rückgabe des Dividendencheines für das Jahr 1919/20 sofort zur Auszahlung in Mannheim bei der Gesellschaftskasse...

Brown, Boveri & Cie. Aktiengesellschaft Der Vorstand R. Boverl. C. Gaa. F. Prechter.

Sämtl. Dach-Arbeiten werden streng reell u. billigst ausgeführt. Material für größere Neu- und Umdeck-Arbeiten dauernd auf Lager. Leonhard Schramm Dachdeckermeist., Heinrich Lanzstr. 21.

Schneider empfiehlt sich im anfertigen *392 feiner Herren-Anzüge nach Maß, sowie wenden, reparieren u. aufbügeln Adam Waldi, K 2, 19, A. St., links. Wohn- u. Geschäftshaus mit großen hellen Ladenräumen, Büro u. Lagerraum, groß. Keller u. Tereinfahrt sof. zu verkaufen durch C. Schalk, Tel. 1835.

Brachsen Blaufelchen Hechte Weissfische frisch eingetroffen. *400 Straube N 3, 1. Teleph. 173. Glaserei F. Gutmann, T 3, 14. empfiehlt prompte u. bill. Ausbesser. Tel. 7351. 3577

Alle Beamten Mannheims besonders diejenigen, die beim Quartalswechsel neu hinzugezogen sind werden darauf hingewiesen, daß ihnen unsere Bienenzeitschrift für 1920 auf Anforderung kostenlos zugesandt wird. Verlag Dr. Kuester & Co., Berlin W. 57 Potsdamerstraße 78b.

50 000 Meter Isolierrohr 11 mm zu kaufen gesucht. Angebote unt. P. J. 184 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 8528

Unterricht. Lehrer (Auslandspr.) in Englisch und Franz. im Nachh. la. Referenzen. *307 Heckenstr. 7, 6, 37, IV. Verloren. Silb. Herren-Uhr b. Bonshaus b. Mannheimer Kubertl. am Ab. verlor; abzug. gegen gute Belohnung. *562 Angartenstr. 45, 2. St. l. Briefftasche mit Inhalt verloren, abzugeben geg. Belohnung bei Müller, Friedrichstr. 4, 5. Stad. *304

Friseur nimmt noch einige Damen und Herren zur Behandlung außer dem Hause an. Angeb. unt. P. C. 35 a. d. Geschäftsstelle. *305

Miet-Gesuche. Möbliertes Zimmer möglichst mit Gasherdbeheizung in Mannheim oder Ortsteil von Preußisch zu mieten gesucht. Angeb. u. Str. 1853 a. Mannheimer General-Anz., Zweigstraße Reppertstr. 42. *352

Gesucht wird ein 3537 Keller mit Keller zum Einlegen von etwa 150 Hektoliter Kefirn in Mannheim aber Umgegend. Belohnung nach erfolgtem Verkauf unter P. K. 185 an die Geschäftsstelle des Blattes innerhalb 8 Tagen einzuweisen. *353

Offene Stellen

Vertreter In der Buchbranche gut eingeführt. Die Vertretung unseres Wertes I Bartsch und Kautschukfabrik und unseres Wertes II Margarine-Fabrik kann nach Eintritt d. freien Handels mit übernommen werden. Rostock Gebr. F. S. West III Fischzervelatfabrik und Fischzervelat Elmshorn bei Hamburg. Vertreter zum Verkauf meiner Spezialität Salicylpergament-Papier an Kolonialwarenhandlungen u. f. m. gegen hohe Provision sucht *366 Conrad Ziegler, L 8, 10.

Reisender für Kolonialwaren- und Lebensmittel-Großhandlung gesucht. Es werden sich nur solche Herren melden, die in dieser Branche nachweislich mit Erfolg tätig waren. Gehalt und Provision nach Vereinbarung. Hans Scharff, G 7, 20/21

Vertretung. Vertreter einer Margarine-Fabrik sucht in Kolonialwarengesch., Bäckereien Metzgereien, Wirtschaften etc. eingeführte Unter-Vertreter. Näheres Q 1, 4, 1 Treppe. Größere Mannheimer Zigarrenfabrik sucht per sofort oder 1. August

Lehrling aus achtbarer Familie, Bewerber mit Reifezeugnis zur Obersekunda wollen schriftliche Angebote unter P. H. 183 an die Geschäftsstelle einreichen. Zum sofortigen Eintritt wird eine perfekte Stenotypistin für Fabrik in Schwetzingen gesucht. Angebote unter M. M. 2006 an Alois-Jaenenstein & Bogler, Mannheim. *321

Wein-Vertretung. Hiesige Weingroßhandlung sucht für Mannheim u. Umgebung branchenkundigen Vertreter. Schriftliche Angebote unter P. G. 182 an die Geschäftsstelle d. Bl. 10/11. 5323

Anzeigenwerber für gut eingeführte Fachzeitschrift gegen hohe Provision gesucht. Angebote an Postfach 210, Offen. 8331

Lehrling mit guter Schulbildung von Zigarrenfabrik gef. Angeb. unt. P. H. 40 an die Geschäftsstelle. *308

Lehrmädchen per sofort gegen Vergütung gesucht. *380 Schroeder, N 3, 15.

Küche Speisezimmer preiswert zu verkaufen. Arnold, *303 O 6, 10 3 Stad.

Orchestrieren Trauersachen von 1-2 und 4 Uhr ab billig zu verkaufen. *378 Q 1, 12, III. rechts

Kinderwagen u. Sportwagen zu verk. Junghansstraße 7, 2. St., hinterh. *376

Eis. Kinderbettstelle zu verkaufen. *405 Schwetzingenstr. 126. Div. Kindersachen o. 1-4 Jahren, Bogenbede, Knabenanzug 10 b. 14 3/4, ein l. u. r. gelb. Seidenanzug, 1 grauer Herrenanzug gef. abzugeben. Angulshorn 9 bis 11 Uhr vormittags. *393 L 14, 11, IV. Neu und gebrauchte Jute-Säcke verkaufte ständig billig. *394 Ranner, J 4, 3, Tel. 3942. 15 junge *3575 schwere Gänse *3576 4 Zucht-Schweine zum Rollen reif. *3577 2 Glucken mit Jungen zu verkaufen. Vermittlung von 9 bis 1 Uhr. *3578 Weber, bei der Bäckerstr.